

## Der Buchdrucker und sein Werk – als silbernes Meisterstück

Der klassische Buchdrucker übt bis auf den heutigen Tag ein Kunsthandwerk aus, das nicht nur das Auge erfreut, sondern Wissen, Dichtung und kulturelles Erbe transportiert. Sein Werk ist lebendige Kulturgeschichte.



Die Seite, auf der die Werke der Buchdruckerkunst in einer der berühmtesten österreichischen Bibliotheken abgebildet sind, stammt von Thomas Pesendorfer. Als besonderes Motiv wurde die größte Stiftsbibliothek der Welt, jene des Stiftes Admont, gewählt. Bestehend sind die Tiefenwirkung und der Eindruck barocker Pracht – auch in der münzgerechten Vereinfachung. Die Schrift hält das Herausgeberland Österreich, den Nennwert und die Jahreszahl der Prägung fest.



Herbert Wähner zeigt uns den Buchdrucker vergangener Tage bei der Arbeit. So wird im Prinzip auch heute noch bei der Herstellung von Liebhaber-Ausgaben gearbeitet. Wir sehen zwei Buchdrucker an einer Druckerpresse, die auf Gutenberg zurückgeht. Der eine überprüft das soeben gedruckte Blatt auf seine Druckqualität. Der andere färbt die Druckplatte für den nächsten Abzug ein. Papierstöße und Werkzeuge komplettieren das Bild.

### Die Merkmale der Serie:

- limitierte Auflage in den Sonderausführungen „Polierte Platte“ oder „Handgehoben“
- unverwechselbare, zeitgemäße Gestaltung
- höchster Prägestandard

Die Münzen der Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich.

## Prägekunst, der Volkskunst gewidmet

„Wir prägen Österreich“ kann die MÜNZE ÖSTERREICH mit Stolz von sich behaupten. Mit den letzten drei Münzen der Serie „Österreich und sein Volk“ wurde maßgeblich dazu beigetragen, das Verständnis für heimische Volkskunst auszuprägen. Wer Kunst, Kultur und Bücher liebt, wird auch die neue Münze zu schätzen wissen: als Einzelstück für sich, als Geschenk oder als wichtige Ergänzung der großen Heimatserie.

Ausgabetag: 16. April 1998  
 Entwurf: Th. Pesendorfer/H. Wähner  
 Nennwert: öS 500,-  
 Durchmesser: 37 mm  
 Raughgewicht: 24 g  
 Feingewicht: 22,2 g Feinsilber  
 Legierung: 925 Tausendteile Silber  
 75 Tausendteile Kupfer  
 Auflage: „Polierte Platte“ 50.000 Stück  
 „Handgehoben“ 25.000 Stück  
 Normalprägung 125.000 Stück



Zu jeder Münze der Sonderausführung „Polierte Platte“ erhalten Sie kostenlos ein schönes Etui einschließlich numeriertem Echtheitszertifikat.



MÜNZE  
ÖSTERREICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

# Der Buchdrucker

500 S – Silbergedenkmünze



Photos: © österreichischer Währungsrat

Die elfte Münze der Silbergedenkmünzen-Serie „Österreich und sein Volk“

## Österreich und sein Volk – und seine Kultur

Kultur muß im Volk gewachsen sein und von jedem einzelnen erlebt werden. Deshalb ist das Kunsthandwerk, das tief in der Bevölkerung verwurzelt ist, so wichtig für die kulturelle Entwicklung unseres Volkes. Dem trägt die MÜNZE ÖSTERREICH mit der Serie „Österreich und sein Volk“ Rechnung. Ein ganz besonderer Baustein unserer Kultur ist das gedruckte Wort. Und sein Meister ist der Buchdrucker.

### Die Serie im Überblick

1993	„Seenregion“	„Alpenregion“
1994	„Pannonische Region“	„Flußregion“
1995	„Hügellandschaft“	„Alpenvorland“
1996	„Mühlviertel“	„Städte“
1997	„Kunstschmied“	„Steinmetz“
1998	„Buchdrucker“	



Johannes Gutenberg

## Der Buchdruck in der Welt

Eine Grundlage für den Buchdruck ist das Papier. Deshalb führt uns die Suche nach den Anfängen des Buchdrucks ins alte China, wo vor etwa 2000 Jahren das Papier und vor über 1200 Jahren der Tafel- oder Blockdruck erfunden wurde.

Die Ägypter und die Römer kannten eingefärbte Stein- und Metallstempel zum Druck von Figuren oder Namen. Niemand ahnte, wie sich die Welt verändern würde, als Johannes Gensfleisch, besser bekannt als Gutenberg, um 1450 in Mainz die Druckmöglichkeit mit auswechselbaren Metalltypen erfand. Hatte bis zu dieser Zeit nur ein kleiner Kreis Zugang zu den liebevoll gestalteten, handgeschriebenen Codicern (Bücher), an denen Mönche oft ihr ganzes Leben lang arbeiteten, so wurde Bildung nun zum Volksgut. Nachrichten konnten schwarz auf weiß übermittelt werden. Große Dichtung blieb über Generationen hinweg unverfälscht erhalten. Damit begann der eigentliche Aufbruch ins Zeitalter der Kommunikation.



Photos: © AKG Photo, Berlin (2x)

## Der Buchdruck in Österreich

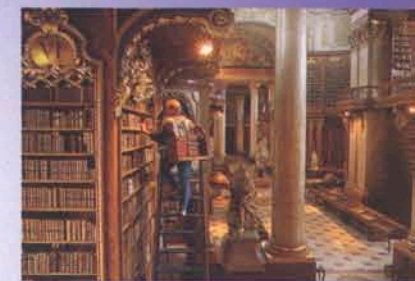
Buchdrucken galt in Österreich seit seinen Anfängen als freie Kunst. Schon 1482 arbeitete der erste Drucker in Wien. Und nur 10 Jahre später gründete Johannes Winterburger hier seine weit über Österreichs Grenzen bekannte Buchdruckerei. Maßgebende Impulse kamen Mitte des 18. Jahrhunderts vom Hofbuchdrucker und Hofbuchhändler Johann Thomas von Trattner, der auch Papierfabriken errichtete. Seine ehemaligen Mitarbeiter gründeten weitere Druckereien. Im 19. Jahrhundert be-

schleunigte der Vorarlberger Leo Müller mit seiner Schnelldruckpresse die Arbeitsprozesse. Heute haben längst die verschiedensten Methoden der elektronischen Reproduktion überall Einzug gehalten. Aber damals wie heute schafft der „gute alte Buchdrucker“ erlesene Kunstwerke für Liebhaber.



## Hochburgen des Buches

In Österreich gibt es rund hundert selbständige wissenschaftliche Bibliotheken, die öffentlich zugänglich sind. Dazu kommt eine Vielzahl von Fachbüchereien an Universitäten. Der Buchbestand liegt bei mehr als 20 Millionen Bänden. Allein die Österreichische Nationalbibliothek verfügt über rund drei Millionen Exemplare. Eine



der schönsten Bibliotheken und gleichzeitig die größte Stiftsbibliothek der Welt befindet sich im steirischen Admont. Hier sind rund 150.000 Bände, 1100 Handschriften und 900 Frühdrucke archiviert. Es waren die Klöster, die in Österreich die ersten Bibliotheken schufen. Im 19. Jahrhundert entstanden im Zuge der Volksbildung Gemeindebüchereien. Ein gutes Buch ist auch im Fernsehzeitalter – so wie zu Gutenbergs Zeiten – ein guter Freund.



Photos: © Pix, Lois Lammhuber/Photoarchive Lammhuber